



Auch die Eifel ist wieder unter dem Messeturm präsent

Die Internationale Tourismus Börse in Berlin ist Plattform für Eifelsteig, Nationalpark und Eifelkrimis. Verkehrsbetriebe streiken.

Nordeifel. 186 Nationen aus aller Welt zeigen sich bei der Internationalen Tourismus Börse in Berlin (11. bis 15. März) auf 160 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche wieder von ihrer Schokoladenseite. Unter dem Funkturm auf dem Messegelände in Berlin darf bei der weltgrößten Reisemesse auch die Eifel selbstverständlich nicht fehlen. Das Team der Eifel-Touristik reist heute in die Bundeshauptstadt, um Sorge dafür zu tragen, dass die Alleinstellungsmerkmale

der Region Wirkung entfalten können. Aus der Sicht des NRW-Tourismus ist die Eifel aber nur eine Region von vielen, denn nicht weniger als 122 Aussteller aus Nordrhein-Westfalen nutzen die ITB zum intensiven mit dem Fachpublikum. Ministerpräsident Jürgen Rüttgers und Wirtschaftsministerin Christa Thoben werden am Mittwoch, 11. März, an der Eröffnung des offiziellen Rundgangs der Messe teilnehmen, der am Stand des Partnerlandes

Ruhrgebietes startet. NRW präsentiert sich bei ITB 2009 mit einem neuen Hallenkonzept. Mit dem Ruhrgebiet und der Kulturhauptstadt Ruhr 2010 steht in diesem Jahr erstmals eine ganze Region als Partnerland der ITB im Mittelpunkt.

Am Stand von Rheinland-Pfalz

Die Eifel präsentiert sich als Gesamtregion am einem Stand des Landes Rheinland-Pfalz, aber mit

der Region Ardennen-Region und der Stadt Aachen auch auf NRW-Seite. Erneut soll der im vorigen Jahr eröffnete Eifelsteig in den Blickpunkt gerückt werden, wie auch das Gesamte Netz an Qualitäts-Wanderwegen in der Region.

Auch weitere Besonderheiten der Region sind bei der ITB vertreten, allerdings weit weg vom Eifelstand. Der KBV-Verlag präsentiert seine Eifelkrimis und bewirbt das Krimi-Festival „Tatort Eifel“, das wieder im September stattfindet.

In einer anderen Halle ist auch der Nationalpark Eifel, da er in die Kategorie Abenteuer- und Outdoor-Reisen eingruppiert wird.

Offizielles Partnerland der ITB 2009 ist übrigens die Dominikanische Republik. Doch ehe man die Reise in die Karibik antritt, gilt es zunächst einmal, ohne Hindernisse des Messehallen zu erreichen. Pünktlich zur ITB haben die Berliner Verkehrsbetriebe einen Generalstreik angekündigt - genau wie im vergangenen Jahr. (P. St.)

Klassikfreunde kommen voll auf ihre Kosten

Die 10. Festspiele auf der Burg Monschau bieten mit „Classic und Pop“ und Barclay James Harvest auch außergewöhnliche Vorstellungen.

VON PETER STOLLENWERK

Monschau. Zurück zu den Wurzeln kehrt die Klassik auf der Burg Monschau im Jahr 2009. Anlässlich des zehnten Jubiläums der Festspiele auf der Burg Monschau vom 7. bis 16. August haben sich die Programmgestalter wieder ganz auf Klassiker der Opern- und Operettentexte konzentriert, die die Freunde dieser Gattung voll auf ihre Kosten kommen lassen. Keine Experimente, lautet das Motto der Open Air-Veranstaltung. Dennoch dürfen sich die Zuschauer auf ein außergewöhnliches Programm unter dem Monschauer Nachthimmel freuen.

Star der Festspiele ist Anna

Maria Kaufmann. Die Sopranistin von Weltruf riss bereits bei ihrem Auftritt im Jahr 2007 („Evita“) die Zuschauer mit. Diesmal wird die Deutsch-Kanadierin mit familiären Wurzeln in der Südeifel (Jünkerath) bei „The Night of Classic &

„Die Festspiele in Monschau muss man zelebrieren.“

ANNA MARIA KAUFMANN,
STAR-SOPRANISTIN

Pop“ Akzente setzen. „Time to say Good Bye“, oder auch „My Heart will go on“ der Klassiker aus dem Film „Titanic“, werden an diesem Abend unter Begleitung von Chor und Orchester der „Plovdiv Philharmonic Opera“ zu hören sein und die Grenzen zwischen Klassik und Pop auflösen.

Auch das Konzert der legendären Gruppe „Barclay James Harvest“ lässt aufhorchen. Ende der 70er Jahre war die Gruppe in aller Munde, als sie mit wuchtigen musikalischen Arrangements und gewaltigen hymnenartigen Werken ein unverwechselbares Klangbild schufen.

Das Kernprogramm der Klassik umfasst unsterbliche Werke wie die Zauberflöte, der Zigeunerbaron, eine Operettengala, eine Verdi-Gala, Carmen und schließlich das Singspiel Carmina Burana. In Carmen und der Zauberflöte wird die Sopranistin Andrea Hörkens zu hören sein, die zu den Künstlerinnen der ersten Stunde bei der Open Air Klassik gehörte.

Gestern wurde in Monschau das neue Klassik-Programm im Beisein der beiden Star-Sopranistinnen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Anna Maria Kaufmann bezeichnet es als „große Ehre“, dass sie bei der Jubiläums-Klassik mitwirken dürfe. Sie habe beste Erinnerun-



Freuen sich auf die 10. Festspiele in Monschau: Die beiden Star-Sopranistinnen Anna Maria Kaufmann (li.) und Andrea Hörkens (re.), wie auch Veranstalter Max Krieger (li.) die Klassik-Fördervereins-Vorsitzende Dorit Schlieper und Dirigent Juri Gilbo.

gen an Monschau und an die „wunderbare Kulisse“. Erstaunlich sei es, dass eine kleine Stadt mit soviel Engagement ein derartiges Festival auf die Beine stelle. „Es ist wirklich toll, dass hier so viel Interesse für die Musik erzielt wird. Diese Festspiele muss man zelebrieren“, sagte sie und bestellte etwas Süßes im Cafe Kaulard.

„Hier wird auf hohem Niveau gearbeitet“, bestätigte auch Andrea Hörkens den Klassik-Verantwortlichen. Bei der Premiere im Jahr 2000 begeisterte sie als „Gilda“ in Rigoletto. Die große Euphorie der ersten Festspiele ist ihr noch in guter Erinnerung. Dann

folgte die Bühnen-Überdachung und ein breiter angelegtes Programm. „Alles ist professioneller geworden“, zog Andrea Hörkens eine kleine Bilanz.

Dass das Programm wieder einen ganz klassischen Zuschnitt erhält, ist auch ein Ergebnis der leider fehlgeschlagenen Experimentierfreude des Vorjahres, als die beiden modernen Mozart-Opern-Inszenierungen nicht den erhofften Widerhall beim Publikum fanden. Daher habe zwangsläufig wieder eine „Rückbesinnung auf die traditionellen Werte in ihrer klassischen Form“ stattgefunden, begründete Helmut Lanio

vom Weiss Druck-Verlag als Mit-Organisator den Rückgriff auf die bewährte Konzeption, die auch für die Zukunft Bestand haben soll.

Den Realitäten Rechnung getragen hat man auch auf anderer Ebene. Auf einen eigenen künstlerischen Leiter der Festspiele verzichtet man in diesem Jahr. Auch die Monschau-Klassik unterliege einem enormen Kostendruck, sagte Lanio. Stattdessen habe man die Prioritäten bei der Auswahl der Solisten gesetzt.

Die Vorsitzende des Klassik-Fördervereins, Dorit Schlieper, wie auch Kreisdirektor Helmut Etschenberg lobten die anhaltende Qualität der Festspiele, und Altstadt-Ortsvorsteher Alexander Lenders sagte, dass man nach zehn Jahren wirklich sagen könnte, dass sich die Festspiele „etabliert“ hätten: „Die Monschauer sind stolz auf ihre Festspiele.“

Fortgesetzt wird auch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Veranstalter Max Krieger. Mit Dirigent Juri Gilbo kehrt ebenfalls ein alter Bekannter auf die Burg zurück, er kommt zur Verdi- und Strauß-Gala nach Monschau.

Die beliebte Kinderoper und die Filmmacht werden ebenfalls wieder ins Programm integriert.

Volles Programm vom 7. bis 16. August

Die 10. Auflage der Open Air Klassik auf der Burg Monschau findet vom 7. bis 16. August 2009 statt.

Das Programm:
Freitag, 7. August, 20.30 Uhr: Zauberflöte;
Samstag, 8. August, 20.30 Uhr: Zigeunerbaron;
Sonntag, 9. August, 16 Uhr: Operettengala „An der schönen blauen Donau“;
Mittwoch, 12. August, 20.30 Uhr:

Barclay James Harvest;
Donnerstag, 13. August, 20.30 Uhr: The Night of Classic & Pop;
Freitag, 14. August, 20.30 Uhr, Carmen;
Samstag, 15. August, 20.30 Uhr: Carmina Burana;
Sonntag, 16. August, 16 Uhr; Verdi-Gala.

Info und Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen: Ticket-Hotline: 02472/804828; www.monschau-klassik.de



Die einzigartige Atmosphäre ist das Erfolgsgeheimnis der Festspiele auf der Burg Monschau, die Sommer zum 10. Mal stattfinden.

VON HINTER DER HECKE GESEHEN

Trend geht weg von der Bank und hin zum Sparstrumpf unter der Matratze

Die Fastenzeit ist immer auch eine Zeit des reduzierten Stoffwechsels, es passiert nicht viel, der Mensch hält inne, die Wochen vor Ostern sind sowas wie ein Sommerloch zur Probe.

Ein Blick in die Zeitung macht es deutlich: Saure-Gurken-Zeit, tote Hose, so weit das Auge reicht. Da müssen sich die Journalisten schon was einfallen lassen - wie beispielsweise die Sprengung einer Bank in Roetgen - da hat man wenigstens schon mal wieder was zum Berichten. Wer sonst soll das gemacht haben?! Niemand ist

doch heute mehr so dämlich, ausgerechnet eine Bank zu überfallen, wenn es darum geht, an Geld zu kommen. Banken sind inzwischen eindeutig die kohlefreiesten Zonen der Republik. Eine Bank und Geld - das passt zusammen wie Boris Becker und ein Eheversprechen.

Schülern soll übrigens künftig im Unterricht beigebracht werden, wie man sinnvoll mit Geld umgeht. Regel Nummer Eins: Sobald du eine Bank erblickst, mach dich schnell vom Acker, Mann!

Der Trend geht eindeutig wieder zum Sparstrumpf unter der



Satirischer Eifel-Blick

Jupp Hammerschmidt über kohlefreie Zonen

Matratze! Generell beobachten wir ja ein „Bäck tu se Ruuhts!“ Mit Obama zurück zu Oma! In Rott haben sie jetzt sogar wieder einen Konsum eröffnet - und die Plastiktüte ist ganz klar ein Auslaufmodell - immer mehr Eifeler kaufen im Netz. Wie früher. In Kaltherberg gibt es seit jüngstem nicht mal mehr eine

Post - ich vermute, dort werden jetzt wieder Brieftauben eingesetzt - oder auch vierspännige Postkutschen. Dafür gibt's zwar keine Abwrackprämie, aber immerhin verbrauchen die auch keinen Sprit.

Haben Sie am Sonntag auch den Weltfrauentag gefeiert? In der Eifel, dem unumstrittenen Weltzentrum des praktizierten Feminismus, ist das ja neben Weihnachten der höchste Feiertag im Jahr.

Ich war auf der Zentralkundgebung in Huppenbroich - super! Eine Mega-Stimmung! Um 12 Uhr mittags dann die zentrale

Open-Air-Kundgebung unter dem Motto „Das Klimakterium und sein Einfluss aufs Ozonloch“.

Was ich besonders toll finde: Immer mehr Eifeler Männer überraschen ihre Liebste am Weltfrauentag schon vor dem Frühstück mit einer kleinen Aufmerksamkeit - beispielsweise einem funkelneuen Aufnehmer oder einem schicken Fensterleder.

Aber - wie sagte meine Oma schon immer: Ett kött wie ett kött! In diesem Sinne - böss noch die rähe Daach!

Euer Jupp Hammerschmidt

EIFELWETTER



Schweres Geschütz

Die Lage: Nachdem Petrus am Montag einige „Märzbiesen“ zur Erde schickte, greift er am Dienstag zu einem anderen Kaliber! Mit dem kleinen Tief Dagobert setzt sich von Benelux ordentlich Niederschlag in Bewegung. Spannend ist wieder die Frage nach der Schneefallgrenze. So bekommen voraussichtlich die Höhen ab 550 Meter wieder eine richtige Portion Schnee ab, auch wenn man ihn gar nicht mehr mag!

Heute und morgen: Schon letzte Nacht zog Dagobert mit frischem Wind herein und ließ es auf den Eifeler Höhen schneien. So kann es wiederum zu Verkehrsbehinderungen kommen. Tagsüber steigt die Schneefallgrenze auf 600 Meter an, hier kann sich eine Nassschneedecke von bis zu 10 Zentimeter ausbilden. In den Höhendörfern wird es maximal 3 Grad, in den Tallagen messen wir heute 6 Grad.

Der Mittwoch zeigt sich hinter der Front von Dagobert beruhigt. Sonnige Phasen wechseln sich mit ein paar Tropfen ab. Mit 4 bis 8 Grad milder.

Weitere Aussichten: Am Donnerstag wird erwärmte Luft in die Grenzregion gepumpt. Bei 6 bis 10 Grad fallen einzelne Schauer. (bfi)

Mehr dazu:
www.eifelwetter.de

ANGEMERKT

► PETER STOLLENWERK



Frühling eine Frage der Geduld

Mit dem Absingen des bekannten Volks- und Frühlingsliedes „Im März der Bauer“ muss man sich in der Eifel wohl noch eine Weile gedulden. Die Bauernregel „Märzen trocken bringt den Bauern auf die Socken“ mag zwar stimmen, aber an Pflügen, Eggen und Säen ist momentan wirklich nicht zu denken. Die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen lässt sich in ihrem Optimismus aber dennoch nicht unterkriegen: Die Spargelbauern stünden in den Startlöchern und die Folientunnel seien bereits errichtet. Auch die ersten Frühkartoffel seien bereits gesetzt, und die Hobbygärtner sollten nicht zögern, sich über eine ausgewogene Fruchtfolge Gedanken zu machen. Schließlich warnt die Kammer davor, Zweige von frühblühenden Sträuchern abzuknicken, da Bienen, Wespen und Hummeln diese als erste Frühlingfutter brauchen. Alles richtig, aber alles noch viel zu früh für die Eifel.

► p.stollenwerk@zeitungsverlag-aachen.de

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (komm. verantwortlich),
Heiner Schopp, Ernst Schneiders.
Leserservice: 0180 1001 400.
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.